

**Interpellation Forrer-Grabs (34 Mitunterzeichnende):
«Englisch und Französisch auf der Primarstufe – wie weiter?»**

Mit dem X. Nachtrag zum Volksschulgesetz wurden auf das Schuljahr 2008/09 u.a. das Kindergartenobligatorium, die erweiterten Blockzeiten sowie Frühenglisch eingeführt.

Die Umsetzung in den einzelnen Schulgemeinden ist gemäss einer Umfrage bei den Schulträgern gelungen.

Es zeigt sich nun jedoch in der Praxis vermehrt, dass Schulkinder, welche bereits über erhebliche Lernschwierigkeiten verfügen, mit der Einführung des Promotionsfaches Englisch ab der 3. Primarklasse noch weiter unter die Räder geraten. Weiter haben diese Kinder ab der 5. Primarklasse mit dem ebenfalls neu promotionswirksamen Fach Französisch eine weitere Fremdsprache zu erlernen, was den Leidensdruck noch zusätzlich erhöht.

Es wird nun nach rund eineinhalbjähriger Erfahrung festgestellt, dass die Schulen vor massiven Problemen stehen:

- Lehrkräfte wissen in manchen Situationen nicht, wie sie gerechte Noten verteilen sollen.
- Lehrkräfte und Eltern stellen zunehmend fest, dass einzelne Kinder den Anschluss verpasst haben. Der Zug ist uneinholbar abgefahren!
- Lehrkräfte und Eltern sehen, wie bei einigen Schülerinnen und Schülern das Selbstbewusstsein sinkt und die Gewaltbereitschaft steigt.
- Die Schulbasis ist nicht bereit, diese Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Lektionen (Stützunterricht) zu «füttern», da der normale Schulalltag bereits eine echte «Leistungsherausforderung» ist.

Die Schulen müssen dieses Problem nun dringend angehen und lösen. Es darf aber nicht dazu führen, dass die sonderpädagogischen Massnahmen noch weiter aufgestockt und mit den Fremdsprachen ergänzt werden. Pragmatische Lösungsansätze sind gefragt.

Ich bitte die Regierung deshalb um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was können die Schulgemeinden unternehmen, wenn Schülerinnen und Schüler:
 - a. von den Fremdsprachen überfordert sind?
 - b. keine Prüfung im genügenden Bereich abschliessen und die Lernziele bei weitem nicht erreichen?
 - c. dem Fremdsprachenunterricht nicht mehr folgen können, weil ein gewisser Grundwortschatz fehlt?
 - d. dem Minimalziel nicht mehr gerecht werden?
2. Welche Massnahmen schlägt der Kanton den Schulgemeinden vor?
3. Darf/muss jede Schulgemeinde eigene Lösungen angehen?
4. Was darf eine Lehrkraft unternehmen, wenn sie feststellt, dass das Selbstwertgefühl einzelner Kinder mit jeder Stunde sinkt, wenn man nicht ressourcenorientiert arbeiten kann?
5. Kann man diese Schülerinnen und Schüler (mit der Bewilligung der Eltern und des Schulrates) von den Fremdsprachen dispensieren und in dieser Zeit in irgendeiner Art – pädagogisch sinnvoll – «beschäftigen» (Werken, Gestalten, ...)?»

20. April 2010

Forrer-Grabs

Altenburger-Buchs, Ammann-Rüthi, Bachmann-St.Gallen, Bärlocher-Bütschwil, Blumer-Gossau, Breitenmoser-Waldkirch, Dobler-Oberuzwil, Friedl-St.Gallen, Gemperle-Goldach, Gubser-Oberhelfenschwil, Hartmann-Flawil, Hasler-Widnau, Heim-Gossau, Huber-Rorschach, Hug-Muolen, Imper-Mels, Jud-Schmerikon, Klee-Berneck, Kühne-Flawil, Lemmenmeier-St.Gallen, Lorenz-Wittenbach, Lüchinger-Oberriet, Ritter-Altstätten, Roth-Amden, Schrepfer-Sevelen, Stadler-Kirchberg, Storchenegger-Jonschwil, Trunz-Oberuzwil, Widmer-Mosnang, Würth-Goldach, Würth-Rapperswil-Jona, Zoller-Sargans, Kofler-Uznach